

Regierung für unsere Deutsche Demokratische Republik lernen, arbeiten und kämpfen.

Junge Pioniere, FDJler und Sportler sind immer bereit zur Arbeit und zur Verteidigung des Friedens.

(Lebhafter Beifall. — Dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht und dem Präsidenten der Provisorischen Volkskammer, Dieckmann, werden von der Abordnung Blumensträuße überreicht.)

Wir danken aber auch der Provisorischen Volkskammer, die heute die von der Regierung beschlossene Gesetzesvorlage nach eingehender Beratung verabschiedet hat. Ganz besonders freuen wir uns, daß dieser für uns so wichtige Beschluß einstimmig gefaßt wurde.

Wir Jungen Pioniere, FDJler und Sportler werden immer im Geiste wahrer Völkerverständigung kämpfen für den Frieden und für die Einheit unseres Vaterlandes, daß „die Sonne schön wie nie über Deutschland scheint“.

Pioniere, FDJler und Sportler, seid bereit!

(Die Mitglieder der Delegation, die vor dem Präsidium und in den Gängen zwischen den Abgeordnetenplätzen Aufstellung genommen haben, antworten: „Immer bereit!“ — Langanhaltender Beifall. — Die FDJler, Jungen Pioniere und Sportler singen darauf das Jugendlied „Du hast ja ein Ziel vor den Augen“.)

### Präsident Dieckmann:

Ein Wort zum Schluß! Vor einigen Tagen hat ein Ministerpräsident in Westdeutschland das Parlament in Bonn ein „Zentraltheater“ genannt. Die deutsche Jugend, die heute hier in unserem Parlament vertreten ist, ist Zeuge dafür, daß wir für uns in Anspruch nehmen können, eine Stätte der Arbeit zu sein. Die Regierung ist eine Regierung der Arbeit, und wir, die Volksvertretung, sind eine Volksvertretung, die nicht nur spricht, sondern arbeitet und handelt. Man kann Steine und man kann Brot geben. Man kann der Jugend, die für Deutschland, die Freiheit und den Frieden demonstrieren will, Panzer ankündigen, wie Herr Schumacher es tat, oder aber man kann ihr Gesetze geben, die nicht Papier sind, sondern eine Realität, die Wirklichkeit werden sollen durch die Tatkraft und den Willen der deutschen Jugend. Wir haben des Gesetz der deutschen Jugend heute aus unserer nationalen Verpflichtung heraus gegeben, und wir wissen, daß die deutsche Jugend aus ihrer Verpflichtung heraus alle Erwartungen, die wir in sie setzen, erfüllen wird.

Wir danken der Vertretung der deutschen Jugend für das, was sie uns eben an Freundlichkeit erwiesen hat, und nehmen das als ein weiteres Pfand für die unlösbare Zusammenarbeit.

(Langanhaltender Beifall. — Die Delegation verläßt unter Absingen der letzten Strophe des Liedes „Du hast ja ein Ziel vor den Augen“ den Sitzungssaal, wobei sie den Abgeordneten und den Mitgliedern des Präsidiums und der Regierung Blumensträuße zuwirft.)

Ich bitte die Mitglieder des Hauses, wieder Platz zu nehmen, damit wir in der Tagesordnung fortfahren können.

Meine Damen und Herren! Da die Unruhe noch so groß ist und die meisten Herren Abgeordneten noch ein Wort mit den Vertretern der Jugend draußen sprechen wollen, unterbreche ich die Sitzung auf eine Viertelstunde.

(Unterbrechung der Sitzung von 18.00 bis 18.15 Uhr)

Die Sitzung ist wieder eröffnet. Wir treten wieder in die Tagesordnung ein.

Es steht zur Beratung der Antrag der Provisorischen Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, betreffend das

### Gesetz über Maßnahmen zur Erreichung der Friedenshektarerträge (Drucksachen Nr. 40, 45).

Auch dieses ist bereits im Ausschuß durchberaten worden, so daß wiederum die erste und zweite Lesung der Vorlage miteinander verbunden werden können. — Ich höre keinen Widerspruch der Fraktionen dagegen; es ist also beschlossen.

Das Gesetz wird namens der Regierung von Herrn Minister Goldenbaum begründet werden. Als Berichterstatter hat danach Herr Abgeordneter Scholz von der Demokratischen Bauernpartei das Wort. Die Redner, die sich für die Aussprache gemeldet haben, gebe ich jetzt bereits bekannt, auch in der Reihenfolge; es sind: Herr Abgeordneter Graeber (Sozialdem. Frakt.), Herr Abgeordneter Hillebrandt (CDU), Herr Abgeordneter Weißhaupt (DBD), Herr Abgeordneter Möller (NDPD), Herr Abgeordneter Kröning (LDP), Herr Abgeordneter Wehmer (FDGB, FDJ, VdGB), Herr Abgeordneter Brandt (SED).

Ich erteile nunmehr Herrn Minister Goldenbaum das Wort zur Begründung der Gesetzesvorlage der Regierung.

### Min. Goldenbaum (Min. f. Land- u. Forstwirtschaft):

Meine Damen und Herren! Das uns vorliegende Gesetz über Maßnahmen zur Erreichung von Friedenserträgen ist nicht am grünen Tisch entstanden. Es geht zurück auf eine Konferenz der Aktivisten aus den Landarbeiterkreisen, der werktätigen Bauern und der demokratischen Wissenschaftler unseres Gebietes. Diese drei großen Kräfte haben sich zusammengetan, um die Aufgaben zu lösen, die den Abstand zwischen der landwirtschaftlichen Wissenschaft und der landwirtschaftlichen Praxis verkürzen können.

Im Gesetzentwurf sind große Aufgaben gestellt. Ich möchte zum Vergleich die Entwicklung der Landwirtschaft nach dem ersten Weltkrieg heranziehen. Damals haben wir in der Landwirtschaft zehn Jahre gebraucht, um wieder die Friedenserträge zu erzielen. Wir haben schon im letzten Jahre in manchen Kreisen unserer Republik wieder Friedenserträge gehabt. Ich nenne nur den Kreis Greiz, der, mit Ausnahme einiger Ortschaften, die unter Naturschaden gelitten hatten, wieder Friedenserträge erzielt hat. Es gibt noch weitere Kreise und Dörfer mit solchen Erfolgen. Das Gesetz will erreichen, daß nicht nur in einigen Teilen, sondern überall Friedenserträge erzielt werden. Davon hängen auch die weitere Verbesserung der Ernährung und die Aufhebung der Rationierung der Nahrungsmittel mit Ausnahme von Fleisch und Fett ab.

Wenn wir im Gesetzentwurf Maßnahmen vorsehen, die diesem gestellten Ziele dienen, dann bauen wir auf den Erfolgen des Jahres 1949 auf. Das Jahr 1950 wird also in der Entwicklung der Landwirtschaft ein entscheidendes Jahr sein. Die Hauptlast in der Durchführung des Gesetzes wird auf den Landarbeitern und den werktätigen Bauern liegen. Jedoch wird die Arbeit der Bauern und der Landarbeiter allein nicht genügen, um die höhere Produktion der Landwirtschaft zu sichern, sondern es muß in Zukunft die Einheit von Stadt und Land in der Durchführung der Arbeiten gewährleistet sein. Die Erfolge von 1949 wären nicht erreicht worden, wenn nicht die Aktivisten in der Arbeiterschaft beim Traktorenbau und auch bei der Düngemittelerzeugung größere Leistungen vollbracht hätten, als am Anfang des Jahres vorgesehen waren. Das kommt besonders bezeichnend in der Zahl der Traktoren, die außer den tausend Traktoren aus der